

Im Wiedner Spital.

Eine besonders schöne Weihnachtsbescherung für unsere verwundeten Krieger wurde im Wiedner Spital auf Saal XVII abgehalten. Vor allem wurden sämtliche Kinder der verwundeten Soldaten — soweit dies möglich war — herbeigeführt, um an

der Bescherung teilzunehmen. Außerdem kamen aus einem Nachbaraal die verwundeten Kinder Stanislaus und Josef Mitosch, die im Mai beim großen Durchbruch von Gorlice im Orte Mischanka verwundet wurden. Da es den Kranken nicht möglich war, zum Christbaum geführt zu werden, wurde die Tanne auf einem fahrbaren Gerüst unter Musikklängen in den Saal gebracht. Der Abteilungs Vorstand Doktor Felix Deutsch hielt eine Rede, in der er besonders des verdienstvollen Wirkens der fünf freiwilligen Krankenpflegerinnen, der Schwestern Helene Neumann, Franzl Jemann-Daardt, Rudolfine Komtesse Mari, Paula Stöhr und Irma Spadinger, gedachte, die seit Kriegsbeginn in Tätigkeit sind, die auch das schöne Fest bereitet haben und durch fünf Vierteljahre die ganze Pflegearbeit allein leisten.

Die künstlerischen Darbietungen eines Quintetts, ausgeführt von Fräulein Elsa Neumann, Frau Hauptmann Rodosch, Herrn Dr. Rübenfeld, Herrn Dr. Kunwald, Herrn Firtner, und der Gesangsvorträge der Schwester Helene erfreuten dann die Kranken. Die verwundeten Geschwister Mitosch wurden ebenso wie die andern Kinder der Verwundeten reichlich beschenkt. Der kleine sechsjährige Josef Mitosch ist von seinen Bauchschüssen vollständig geheilt, Stanislaus, der von einem Granatplitter am Schenkel schwer verwundet war, muß sich noch einer Nachoperation unterziehen, damit eine Beinverkürzung vermieden werde. Den beiden Kindern, die seinerzeit die größte Teilnahme hervorgerufen haben und die auch vom Kaiser beschenkt wurden, ist inzwischen die Mutter gestorben. Der Vater ist zur Erfüllung seiner Militärdienstpflicht eingezogen.